

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2017)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen mit Demenz – Weiterbildung für Pflegefachpersonen

Pflegefachpersonen in der Spitex betreuen Menschen mit verschiedenen Formen von Demenz und in unterschiedlichen Phasen der Erkrankung. Das Demenzsyndrom wirkt sich auf die Funktionen im Alltag, das Verhalten, die Befindlichkeit und die Beziehung der betroffenen Menschen zu ihren Angehörigen aus. Pflegefachpersonen müssen Betroffene ganzheitlich erfassen und wissenschaftlich gestützte Pflegeinterventionen planen und umsetzen können. Ein besonderes Augenmerk gilt der Erfassung von körperlichen wie psychischen Ursachen von herausforderndem Verhalten.

Am Institut für Pflege der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften vertiefen diplomierte Pflegefachpersonen in der Weiterbildung «Pflege von Men-

schen mit Demenz» ihre Kompetenzen zur Betreuung von Betroffenen. Diagnostik und Behandlung von Demenzerkrankungen, Subjektives Krankheitsempfinden und der Umgang mit herausforderndem Verhalten sind unter anderem Inhalte in diesem praxisorientierten Modul.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw **Gesundheit**

Weitere Informationen finden Sie unter
www.zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung



**Modulare Weiterbildungen für
Profis in der Spitex
individuell – zielorientiert – praxisbezogen**

www.careum-weiterbildung.ch

careum Weiterbildung

Start Januar 2018
Qualitätsmanager/in
in Spitex und Langzeitpflege

 **Stadt Zürich**
Schulungszentrum Gesundheit

**ERLEBEN SIE KREATIVE BILDUNG LIVE
MIT SPANNENDEN IMPULSSEMINAREN**

OPEN HOUSE
SAMSTAG, 28.10.2017, 11–16 UHR
RÄFFELSTRASSE 12, 8045 Zürich

www.wissen-pflege-bildung.ch



«Genau das, was wir gesucht haben»

Als CEO der Spitek Zürich Limmat führt Christina Brunnschweiler 950 Mitarbeitende. Die meisten davon arbeiten dezentral. Damit die Kommunikation klappt, setzt sie auf die App von Qnnect.



Spitek-Spirit: Christina Brunnschweiler, Geschäftsführerin Spitek Zürich Limmat AG

Frau Brunnschweiler, Kommunikation ist Chefsache. Gilt das auch für Sie?

Christina Brunnschweiler: Natürlich. Kommunikation ist ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Aber sie ist auch Tag für Tag eine Herausforderung, weil unsere Mitarbeitenden dezentral bei Kunden arbeiten und ich sie darum im Alltag nicht persönlich erreichen kann.

Wie stellen Sie unter diesen Umständen die interne Kommunikation sicher?

Alle Mitarbeitenden verfügen über ein Phablet, eine Mischung aus Phone und Tablet, auf dem sie ihre Leistungen erfassen und auch die ganze Planung und Dokumentation abrufen. Es ist naheliegend, die Geräte auch für die interne Kommunikation zu nutzen. Wir haben Versuche gestartet mit WhatsApp, aber das war aus Datenschutz- und Sicherheitsgründen problematisch.

Welche Lösung haben Sie gefunden?

Intern kommunizieren wir primär über zwei Kanäle: Die App von Qnnect und künftig auch über unser Unternehmenssystem. Mit Qnnect versenden wir alle Informationen, die das Unternehmen betreffen, etwa Mitteilungen der Geschäftsleitung, Personalwechsel oder Einladungen für Veranstaltungen. Damit können wir 700 Mitarbeitende erreichen, die auf der Plattform aktiv sind.

Wie sehr hilft das Chatprogramm den Mitarbeitenden, die ja eigentlich Einzelkämpfer sind, im Team zu funktionieren?

Es hilft sehr. Die Leiter der Teams, die zwischen 12 und 30 Mitglieder umfassen, verteilen zum Beispiel über die Chats die Protokolle der Teamsitzungen, damit alle auf dem gleichen Stand sind. Auch innerhalb von Teams können sich Gruppen bilden, deren Mitglieder sich in Echtzeit austauschen können.

Die Spitek hat viele ältere Mitarbeitende. Wie kommen diese mit der App zurecht?

Bestens. Da die Leistungserfassung schon seit Jahren elektronisch geschieht, haben sie sich längst an die Geräte gewöhnt. Alle müssen die Tools benutzen und tun das auch problemlos.

Sie haben noch die analoge Kommunikation erlebt. Wie sehr vereinfachen die digitalen Tools die Mitarbeiterführung?

Sie sind ein absoluter Meilenstein und genau das, was wir schon immer gesucht haben.

Was gefällt Ihnen als Vorgesetzte speziell daran?

Dass ich über Likes und Kommentarfunktionen unmittelbar ein Feedback erhalte. Ich habe mir zum Beispiel überlegt, unsere Richtlinien zum Thema sexuelle Belästigung zu erweitern. Dank der Funktionen kann ich nun einfach herausfinden, was die Beschäftigten davon halten. Wichtige Botschaften setzen wir auch filmisch um, so gibt es ein Video über unsere neue Strategie.

Überwachen Sie, ob und wie die einzelnen Mitteilungen gelesen werden?

Nein. Mein Ziel ist, dass die Mitarbeitenden uns hören. Ob sie uns auch verstehen, ist eine

andere Frage. Wichtig ist, dass sie bei Unklarheiten immer die Möglichkeit haben nachzufragen. Dank dem Chat ist das einfach.

Ständig erreichbar zu sein, kann auch belastend sein. Wie gehen die Mitarbeitenden damit um?

Wir sagen klar, dass sie nicht ständig erreichbar sein müssen. Das Phablet ist ein Arbeitsgerät und lässt sich in der Freizeit einfach abschalten. In dringenden Fällen senden wir ohnehin ein SMS. Umgekehrt dürfen die Mitarbeitenden das Phablet nicht privat nutzen. Die Pflegenden können sich in der Regel gut abgrenzen, sie lernen das in der Ausbildung.

«Die digitalen Tools fördern das Gemeinschaftsgefühl»

Wie wirken sich die digitalen Tools auf den Spitek-Spirit aus?

Sie fördern auf jeden Fall Gemeinschaftsgefühl. Wie genau, möchte ich noch herausfinden. Derzeit findet bei uns eine Organisationsänderung statt, die zuerst über Chatprogramm vorgestellt wird und die ich anschliessend in den Spitek-Zentren mündlich erklären werde. Die Mitarbeitenden werden also zuerst auf digitalem Weg informiert und haben nachher Gelegenheit, mit mir darüber zu diskutieren. Neben der digitalen Kommunikation lege ich auch grossen Wert auf das direkte Gespräch.



Einfach kommunizieren

Die App von Qnnect bietet auf verschiedene Arbeitswelten zugeschnittene Kommunikationslösungen und ermöglicht einen effizienten Austausch von Informationen und Nachrichten.

www.qnnect.ch